

# Chester

## When he comes

Von xXErza-chanXx

### Prolog: Am Anfang vom Ende

Prolog: Am Anfang vom Ende

Es nieselte leicht, als der Bote an der Tür des stattlichen Herrenhauses, klopfte. Der steinerne Asphalt, auf dem die junge Lady, als Kind so oft gespielt hatte war durchnässt. Bei jedem Atemzug, entstand eine Frostwolke.

Es waren seltsame Zeiten, und hier in Heaven, wurde es kaum warm und es hörte so gut wie nie auf zu Regnen. Nicht mal mehr im Sommer. Hinter der massiven Eichentür, hörte man es rascheln. Wenn man nicht wusste dass es dort drin jemanden gab, der in dem, leicht verwehrten Haus lebte, könnte man es in dieser einsamen Straße für ein Geisterhaus halten.

Wie die alte Lady früher immer zu sagen pflegte, der der Fragen muss, wird es niemals wissen, doch für den der es weiß, reicht eine einzige Frage. Im übertragenen Sinne, hatte sie damit sogar Recht. Niemand würde glauben dass hier jemand wohnte, außer er beantwortete eine Frage richtig. Hinter der Tür rasselte es und sie öffnete sich einen Spalt breit. „Où est-il?“

Die Stimme, hauchte es nur. Der Bote brummte hörbar. „Ist das jedes Mal nötig? Décès.“ Ein lautes Schluchzen kam als Antwort, dann öffnete sich die Tür ganz. Ein Mädchen, mit langem Braunen Haar, stand vor dem Boten, der in seiner Tasche wühlte.

Er überreichte ihr einen roten Brief umschlag und sie reichte ihm eine bronzene Statue. „Merci pour tout ce que vous faites.“ murmelte sie in schnellem Französisch. „Ist kein Ding, ehrlich nicht. Richten sie meine Grüße an die junge Lady aus.“ er nahm die Statue, die kaum größer als seine Hand hoch, und steckte sie ein. „Passen sie gut auf sich auf- und auch auf die Lady, verstanden? Es wäre schrecklich wenn ihr etwas passieren würde.“ „Wer'e ich t'n.“ ihr Akzent, wenn sie versuchte Englisch zu sprechen war wirklich niedlich. Er lächelte sie an und drehte sich auf der Treppe um. Dann lief er in Richtung Hauptstraße davon. Zaghafte lächelte sie zurück, dann schloss sie die Tür. Den Brief fest an sich gedrückt, machte sie sich auf den Weg nach oben.

An einer weiteren, schweren Eichentür blieb sie stehen und klopfte drei Mal. „Ja?“ Sie öffnete die Tür einen Spalt breit. „Mr. Even wa' dar. Er `at, dass für sie gebr'cht.“ sie ging in den großen, getäfelten, ovalen Raum, und legte den Brief auf den Schreibtisch.

„Vielen Dank, Jenny. Du kannst jetzt gehen.“ Jenny nickte und verließ den Raum. Eine Frau mit glattem Rotem Haar, trat aus dem Schatten. „Meinst du es ist...?“ „Ich hoffe

es, Mary.“ Mary strich sich durch das rote Haar. „Mach ihn schon auf Elisabeth.“ Die Frau mit dem Namen Elisabeth wandte sich vom Fenster ab. Ihr Haar war silberblond und sie hatte stechende Blaue Augen. Sie nahm den roten Umschlag. „Ja, Mary es ist, das was wir erwartet haben.“ sie blickte auf den Boden. Mary würde nicht erfreut sein. „WAS?!“ ihre Stimme hallte laut von den Wänden wieder. „Niemand..? Stern...“ sie murmelte leise vor sich hin, als sie den roten Brief, der fast die gleiche Farbe wie ihr Haar hatte, durch las. Sie sank auf einen der Stühle die um den Schreibtisch standen. „Es ist schrecklich.“ sagte sie nach einigen Minuten des Schweigens. Elisabeth hatte sie wieder zum Fenster gedreht. „Für dich mehr als mich. Du mit deinen Magischen...“ „Ich hab’s mir nicht ausgesucht- falls du das sagen willst!“ „Mensch Mary! Beruhig dich doch!“ Marys braune Augen blitzen Angriffslustig, auf. Dass die beiden Schwestern waren, konnte man nur schwer erkennen. Während Elisabeth, in einem langen braunen Kleid am Fenster stand, hockte Mary in ihren, nun man könnte es als Gothic bezeichnen, düsteren Klamotten, meistens im Schatten. Auch das Gen, das dafür verantwortlich war, das Mary, regelmäßig Dinge verschwinden lies, unterschied sie. Mary stand auf. „Ich denke ich gehe, dann.“ „Willst du mich verarschen?“ „Nein will ich nicht Schwesterherz.

Ich muss nur irgendwann anfangen, zu suchen. Oder willst du, das diese Welt zerstört wird?“ Elisabeth funkelte ihre Schwester wütend an. Mary funkelte, eine Spur wütender zurück. „Natürlich will ich das nicht...Aber wieso kann kein anderer Magier danach suchen?“. Sie drehte sich auf dem Absatz um.

„Weil es passt.“ Sie öffnete die Tür.

„Ein Mädchen, mit Feuerrotem Haar, begabt mit der Gabe der Magie, schließt den Kreis, Tod, offenbart das Ende.“ Sie grinste Elisabeth an. „Und ich bin Rothaarig.“ Sie öffnete die Tür. „Sayonara- Elisabeth.“ „Sayonara Mary.“